Ruft der Islam zur Toleranz auf?

Die islamische Religion beruht darauf, ihre Botschaft durch Toleranz und Argumentation zu vermitteln.

Rufe zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung, und streite mit ihnen in bester Weise. Gewiss, dein Herr kennt sehr wohl, wer von Seinem Weg abirrt, und Er kennt sehr wohl die Rechtgeleiteten. (an-Naḥl:125)

Da der Heilige Koran das letzte der göttlichen Bücher und der Prophet Muhammad der letzte Prophet ist, öffnet das letzte islamische Gebot den Weg für alle zum Dialog und zur Diskussion über die Grundlagen und Prinzipien der Religion. Die islamische Religion garantiert den Grundsatz des Nichtzwangs in der Religion, d. h. niemand wird gezwungen, an den Islam zu glauben, und wenn er es tut, ist er verpflichtet, die Unantastbarkeit der anderen zu respektieren, seine Pflichten gegenüber dem Staat zu erfüllen, andere ihrer Religion zu überlassen und ihnen Sicherheit und Schutz zu gewähren.

So zum Beispiel das Testament der Umayyaden, ein Buch, das der Kalif Umar ibn al-Khattab (möge Allah mit ihm zufrieden sein) den Bewohnern von Elia (Jerusalem) schrieb, als es 638 n. Chr. von den Muslimen regiert wurde, und in dem er ihre Kirchen und ihren Besitz sicherte. Der Pakt von Umar (Umariyya-Vertrag) gilt als eines der wichtigsten Dokumente in der Geschichte Jerusalems.

„Im Namen Allahs, von 'Umar ibn al-Khattab zu den Bewohnern der Stadt Elia, ihr Blut, ihre Kinder, ihr Eigentum und ihre Kirchen sind sicher, sie sollen nicht zerstört oder bewohnt werden.“ [91] Ibn al-Batriq: Al-Tarikh al-Tajam al-Taqleef wa al-Tadiqa', c2, S: (147).

Während Kalif Umar diesen Vertrag diktierte, war es Zeit zu beten, und Patriarch Sophronius lud ihn ein, an seinem Platz in der Auferstehungskirche zu beten, aber der Kalif lehnte ab und sagte: „Ich fürchte, wenn ich in ihr ein Gebet verrichte, werden dich die Muslime überwältigen und sagen, dass hier Amir al-Mu'minin gebetet hat.“[92] Geschichte von al-Tabari und Mujir al-Din al-Alimi al-Maqdisi.

Der Islam respektiert und ehrt Bündnisse und Vereinbarungen mit Nicht-

Muslimen, aber er ist hart gegenüber Verrätern und Brüchen von Bündnissen und Vereinbarungen und verbietet Muslimen, solche betrügerischen Menschen zu unterstützen.

O die ihr glaubt, nehmt nicht diejenigen, die sich über eure Religion lustig machen und sie zum Gegenstand des Spiels nehmen, von denjenigen, denen vor euch die Schrift gegeben wurde, und die Ungläubigen zu Schutzherren. Und fürchtet Allah, wenn ihr gläubig seid! (al-Māʾida:57)

Der Koran sagt an mehr als einer Stelle klar und deutlich, dass diejenigen, die Muslime bekämpfen und aus ihren Häusern vertreiben, nicht geduldet werden.

Allah verbietet euch nicht, gegenüber denjenigen, die nicht gegen euch der Religion wegen gekämpft und euch nicht aus euren Wohnstätten vertrieben haben, gütig zu sein und sie gerecht zu behandeln. Gewiss, Allah liebt die Gerechten.Er verbietet euch nur, diejenigen, die gegen euch der Religion wegen gekämpft und euch aus euren Wohnstätten vertrieben und zu eurer Vertreibung Beistand geleistet haben, zu Schutzherren zu nehmen. Diejenigen, die sie zu Schutzherren nehmen, das sind die Ungerechten. (al-Mumtaḥana:8/9)

Der Koran preist die Monotheisten des Volkes von Jesus und Moses, Friede sei mit ihnen, zu ihrer Zeit.

Sie sind nicht (alle) gleich. Unter den Leuten der Schrift ist eine standhafte Gemeinschaft, die Allahs Zeichen zu Stunden der Nacht verliest und sich (im Gebet) niederwirft.Sie glauben an Allah und den Jüngsten Tag und gebieten das Rechte und verbieten das Verwerfliche und beeilen sich mit den guten Dingen. Jene gehören zu den Rechtschaffenen. (Āl-i-ʿImrān:113/114)

Und unter den Leuten der Schrift gibt es wahrlich manche, die an Allah glauben und (an) das, was zu euch (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, und was zu ihnen (selbst) herabgesandt worden ist. Dabei sind sie demütig vor Allah und verkaufen nicht die Zeichen Allahs für einen geringen Preis. Jene haben ihren Lohn bei ihrem Herrn. Gewiss, Allah ist schnell im Abrechnen. (Āl-i-ʿImrān:199)

Gewiss, diejenigen, die glauben, und diejenigen, die dem Judentum angehören, und die Christen und die Säbier - wer immer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt und rechtschaffen handelt, - die haben ihren Lohn bei ihrem Herrn, und

keine Furcht soll sie überkommen, noch werden sie traurig sein. (al-Baqara:62)
